

Vier Frühjahrswanderungen „Borkenkäfer 2021“

Nr. 1: Wandern im Borkenkäferwald

Ab Felsenmühle in den Kleinen Zschand. Der grüne Strich über die Queenenwiesen und durch das Heringsloch – links Bärenhorn, rechts Heringsstein – stellt einen der schönsten und doch nur relativ selten gemachten Aufstieg auf den Großen Winterberg dar. Dann klassisch über Fremdenweg und Roßsteig zum Zeughaus (möglicherweise geöffnet). Zschandabwärts, nach etwa 500 m links Zeughausstraße, das Hintere Raubschloss (zur Zeit nicht zugänglich) links liegen lassen. Etwas vor Beginn Talgefälle rechts den Knorreweg hinein. Hier innehalten und das gewaltige 360-Grad-Panorama betrachten, das sich dank dem Borkenkäfer auftut und wo noch vor ein paar Jahren alles völlig zugewachsen war. Kurz vor den Spitzsteinschluchten kleiner Kinderklettergipfel Konradfels. Die Spitzsteinschluchte ins Kirnitzschtal zurück.

Ausgangspunkt:	Felsenmühle, Neumannmühle oder Buschmühle, je mit Haltestelle und Parkplatz, vorzugsweise Neumannmühle (5,00 €).
Besonderheit:	Im Frühling führt manchmal der unbekannteste Wasserlauf der Sächsischen Schweiz Wasser, das ist die Queene, der auf dem Winterberg entspringende Bach im Heringsloch.
Abkürzung:	Von den Queenenwiesen gleich zur Knorre.
Einkehr:	Felsenmühle, Neumannmühle, Buschmühle, Großer Winterberg, Zeughaus (möglicherweise).
Böhm-Wanderkarte:	Kleiner Zschand 1:10000, € 2,80.
Länge:	11,5 km
Dauer:	4½ Stunden

Nr. 2: Schwarzwandern im Schwarzbachtal

Ab Lohsdorf Abzweig Straße Schwarzbachtal (Parkplatz hier, sowie Ortseingang Lohsdorf) in das Schwarzbachtal, wo man die Eisenbahnstrecke nach Kohlmühle sehr gut verfolgen kann. Durch den oberen oder Maulbergtunnel (oder auch um den Berg herum) weiter talabwärts. Nicht bis in den unteren Tunnel (Raubschlosstunnel), vielmehr kurz vorher links halten. Über einen schönen Steinweg bergan auf den Schwarzberg, Rastmöglichkeit an Schlossruine. Dann den Schwarzweg westwärts über Grat Richtung Goßdorf, östlich um Goßdorf treffen wir auf den Lohsdorfer Hufeisenweg, diesen auf der alten Goßdorfer Straße nach Lohsdorf. Durch Lohsdorf, den gelben Strich nördlich zu Wasserbehälter und Bahnstrecke. Entlang der Straße neben Bahngleis zurück zum Parkplatz.

Ausgangspunkt:	Lohsdorf oder Straßenabzweig Schwarzbachtal.
Besonderheit:	Schmalspurbahnstrecke. Am Wasserbehälter gerade Gleisbau, neu errichtete Eisenbahnbrücke und neuer Bahnübergang. Sonnabends oft Gleisbauarbeiten des Schwarzbachbahnvereins.
Abkürzung:	Vor dem Maulbergtunnel den Briefträgersteig bergwärts.
Einkehr:	Landgasthof Zum Schwarzbachtal Lohsdorf, Sa. evtl. auch Bf. Lohsdorf.
Böhm-Wanderkarte:	Brand-Hohnstein 1:10000, gerade in 4. Auflage neu erschienen, € 6,80.
Länge:	9,5 km
Dauer:	4 Stunden

Nr. 3: Das unbekannte Herz der Sächsischen Schweiz

Ab Wirtshaus „Zum alten Hansjörg“ dem blauen Strich folgen, an Gedenkstätte Waldfriedhof vorbei, dann links einbiegen Richtung Sellnitzgrund. In Mitte Sellnitzgrund spitz rechtshaltend leicht bergan, höhenquerender Weg mit alter Anmutung. Das ist der Lottersteig, einer der ältesten Wege im Elbsandstein. (Man kann diesen auch bereits ab „Hansjörg“ immer geradeaus benutzen, schöne alte Forstgrenzsteine, aber Abstieg in Sellnitzgrund dann etwas verwachsen.) Abstieg nach Prossen, schöner Blick auf Schloss. Dann das romantische Prossener Gründel nord- und aufwärts. Kurz vor Aufstieg Waltersdorf über verfallene Brücke rechts Erlichtweg Richtung Porschdorf. Scharf linkseinbiegend nun an Hauptverkehrsstraße entlang, die hier tatsächlich der Rotpunkt-Wanderweg ist. Quasi eine kleine Härtetest-Einlage, 1 km Hauptstraße, wer es geschafft hat, kriegt den Alaska-Outdoor-Award. In Waltersdorf dann die Dorfstraße zurück zum „Alten Hansjörg“.

Ausgangspunkt:	Parkplätze an der Liliensteinstraße.
Besonderheit:	Ein echter Geheimtipp ist die Aussicht Leopoldsnase, siehe Karte, aber da einigermaßen unwegsam, nicht auf Wanderwegen erreichbar.
Abkürzungen:	Statt Erlichtweg gleich nach Waltersdorf hoch.
Einkehr:	Zum Alten Hansjörg, Stiller Fritz, Einkehr im Erbgericht Waltersdorf.
Böhm-Wanderkarte:	Große Karte der Sächsischen Schweiz 1:30000, 6,80–9,80.
Länge:	9,5 km
Dauer:	3½ Stunden

Nr. 4: Raten und Polenztal einmal anders

An der Ziegenrückenstraße unterhält die Nationalparkverwaltung einen nach wie vor kostenlosen Parkplatz, denn die Ranger wollen nach Diesntschluss ja auch einmal wandern gehen. Indem wir von diesem den grünen Strich nach Kurort Rathen gehen erreichen wir den oft überlaufenen ort auf unkonventionelle Weise. Dann nicht Bastei, sondern zweimal rechts und den Füllhölzelweg, roter Strich Richtung Polenztal. Straße queren, Abstieg, dann das Polenztal nordwärts bis Whs. Pension Polenztal. Aufstieg über Hockstein. Zurück zum Parkplatz.

Ausgangspunkt:	Parkplatz Knotenweg oder Hockstein (5,00 €).
Besonderheit:	Der Südaufstieg auf den Hockstein ist die Wolfsschlucht, in welcher Kaspar die Freikugeln im Freischütz gegossen hat.
Abkürzung:	Knotenweg an Wegweiser 1040 zum Füllhölzelweg, dann ohne Rathen.
Einkehr:	Waltersdorfer Mühle, Whs. Pension Polenztal, Hochsteinschänke, Rußigmühle.
Böhm-Wanderkarte:	Die Bastei 1:10000, € 6,80.
Länge:	10,5 km
Dauer:	4½ Stunden
